

# Weltrekordler & Pionier

## Dr. Christoph Etzlstorfer im Gespräch mit der Bezirksrundschau

Der Linzer Weltrekordler und Pionier des Rollstuhlsports, Dr. Christoph Etzlstorfer, über die Kommerzialisierung der Paralympics, die Erfolge des Th. Geierspichler und sein Leben abseits des Sports.

LINZ (wiho). Weltrekorde im Marathon und über die 10.000 Meter sowie zweifacher Sportler des Jahres: Christoph Etzlstorfer gilt als einer der erfolgreichsten Sportler Oberösterreichs. Im Rollstuhl-Rennsport gab er jahrelang den Ton an – und bereitete damit auch das Feld für die Erfolge des omnipräsenten Thomas Geierspichler auf. Als Obmann des größten österreichischen Rollstuhlsportvereins (RSC Heindl), Trainer, Universitätsangestellter und Wirtschafts-Referent ist er auch abseits des Sports ein echter Hansdampf in allen Gassen:

**BRS: Herr Etzlstorfer – wie sind Sie eigentlich zum Sport gekommen? Waren Sie schon vor Ihrem Unfall aktiv oder begann Ihre Sportlaufbahn erst danach?**

**ETZLSTORFER:** Vor dem Unfall (mit 17, Anm.) war ich nur mäßig sportlich, da war die Schule wichtiger. Danach folgte ein langsamer Einstieg über Therapiesport, dann um fit zu sein und mich alleine fortbewegen zu können. Nach der ersten Teilnahme an einem Wettkampf habe ich gemerkt, das taugt mir, bis es ganz klar ums Gewinnen ging.

**BRS: Jetzt steht der Sport nicht mehr an ganz oberster Stelle Ihrer Prioritätenliste?**

**ETZLSTORFER:** Jein. Nach der Trainerausbildung ist die Freude am Experimentieren mit Trainingsmethoden und das Ausloten der körperlichen und später mentalen Grenzen gekommen. Daraus sind auch die Vorträge für die Wirtschaft entstanden.

**BRS: Die Paralympics-Medaillen von Thomas Geierspichler haben einen enormen Medien-**



Foto: www.erfolgslauf.at / Franz Baldauf

**hype ausgelöst. Hätten Sie sich damals auch eine ähnliche Resonanz erwünscht?**

**ETZLSTORFER:** Das ist sicher alles eine Frage der Zeit und auch des Auftretens in der Öffentlichkeit. Aber Thomas Geierspichler tut durch die Leistungen und das Auftreten seinen Teil dazu, obwohl man das natürlich von mehreren Seiten sehen kann.

**„Von der Kommerzialisierung der Paralympics werden nur wenige Sportler profitieren.“**

**BRS: Läuft bei den Paralympics – wie bei der Olympiade – alles immer mehr auf eine extreme Kommerzialisierung hinaus?**

**ETZLSTORFER:** Davon werden nur wenige Sportler profitieren, und die müssen befürchten, dass ihnen die Konkurrenz abhanden kommt, weil es nun einmal nicht so viele Konkurrenten gibt wie im übrigen Sport.

**BRS: Es scheint, dass bei den Paralympics nur mehr für echte Vollprofis Chancen auf Spitzenplätze da sind. Besteht überhaupt noch eine Chance, sich für die Paralympics zu qualifizieren?**

**ETZLSTORFER:** Das wird immer schwerer, wobei es weniger am Material liegt. Größeren Einfluss haben die Trainingsmöglichkeiten oder auch der Grad der Behinderung. Langfristig werden die Sportler mit stärkerer

Einschränkung aus dem Wettkampfsport hinausgedrängt. Leider wird derzeit alles der Transparenz an der Öffentlichkeit untergeordnet, bald werden nur noch Sportler mit sehr wenig Einschränkung in Wettkämpfen konkurrenzfähig sein.

**BRS: Neuerdings sind Sie ja auch im Rollstuhlrugby sehr erfolgreich (u.a. dreimal österr. Meister 2005, 2006 und 2008). Gibt's hier besondere Ziele?**

**ETZLSTORFER:** Ein Mannschaftssport hat ganz andere Aspekte in punkto Taktik und Teamplay, das macht es interessant. Es ist aber nur ein Ausgleich, just for fun.

**BRS: Ihr Lebensmotto?**

**ETZLSTORFER:** Akzeptiere deine Schwächen und Einschränkungen, aber konzentriere dich auf deine Stärken und arbeite damit. Viele Menschen wissen genau, was sie alles nicht können und wofür sie kein Talent haben, besinnen sich aber nicht auf ihre Stärken und Fähigkeiten. Auf die kommt es an, die muss man nutzen.

### Meinung

von  
Wilhelm  
Holzleitner

linz.red@  
bezirksrundschau.com



### Kommerzfalle Paralympics?

Der Gedanke der Paralympics (zu Zeiten eines Christoph Etzlstorfer) war fantastisch: Grenzen und Barrieren – vor allem in den Köpfen – verschwanden, der Sport stand als alles Verbindende im Mittelpunkt. Doch leider wurden nicht nur die positiven Seiten des olympischen Gedankens übernommen: Die Paralympics entwickeln sich immer mehr zum Kommerz-Event. Und auch die Professionalisierung der behinderten Sportler ist beinahe ins Endlose gewachsen.

War früher für viele eine Teilnahme bei den Paralympics das große Ziel, ist die Veranstaltung heute zum Aufeinandertreffen von Vollprofis und High-Tech-Sportgeräten mutiert.

Eine Entwicklung, die so sicher nicht gewollt war. Vom olympischen Grundgedanken des „Dabeisein ist alles“ blieb nicht mehr viel übrig. Es geht nur mehr um Leistung und „schneller, höher, weiter“. Leider.

### > Aufruf

#### Gesucht: Ordner

ASKÖ TEKAUF Donau Linz sucht für die Heimspiele in der OÖ Liga noch verlässliche Ordner. Wer ein Fußballspiel mal aus der anderen Perspektive erleben will, meldet sich bei Franz Huber unter 0676/6063125

### > Wochenendienste 28.2./1.3.

#### Ärztendienst Linz

Allgemein: Ärztenotdienst Körnerstraße 28, Linz-Zentrum, Tel. 141.  
Zahnarzt: Dr. Margareta Strasser, Hauptstrasse 72, Urfahr, Tel.: 0732 / 70 06 68

#### Apotheken-Notdienst Linz

Beethoven-Apotheke, Hauptplatz 8 (Linker Brückenkopf), Tel. 0732/77 58 80  
Nica-Apotheke, Krankenhausstraße 1, Tel. 0732/77 83 43  
Apotheke Zur heiligen Hemma, Wüstenrotplatz 2-4, Auwiesen, Tel. 0732/30 30 96  
St. Magdalena Apotheke, Haselgrabenweg 1, Tel. 0732/24 40 00